

# Das Wichtigste für die Schule:

Vielfältige Bindungs- und Beziehungserfahrungen sammeln!

1. Der Mensch hat wie alle Säugetiere ein ausgeprägtes Bindungsverhalten. Das Kind bindet sich an diejenigen Personen, die es ernähren, pflegen, schützen und von denen es lernen kann.
2. Das Kind bindet sich nicht nur an die Eltern, sondern auch an andere Bezugspersonen. Eine Lehrerin ist für das Kind eine Bezugsperson.
3. Das Kind muss sich bei der Lehrerin geborgen und angenommen fühlen, damit es lernen kann.
4. Die Beziehung zwischen Kind und Lehrer wird vertrauensvoller und belastungsfähiger, wenn der Lehrer das Kind nicht nur unterrichtet, sondern auch auf seine emotionalen Bedürfnisse und Interessen eingeht.
5. Fühlt sich das Kind durch die Lehrer nicht akzeptiert oder gar abgelehnt, kann es den Gehorsam und auch das Lernen verweigern.
6. In der Pubertät vermindert sich die emotionale Abhängigkeit des Kindes von Eltern und anderen Bezugspersonen. Eltern und Lehrer erleben dies als einen Kontroll- und Liebesverlust. Die Beziehung zwischen Erwachsenen und Jugendlichen muss auf der Basis von gegenseitigem Respekt neu gestaltet werden.
7. Es ist das Wesen des Jugendlichen, auf seine Rechte als angehender Erwachsener zu pochen. Es ist die erzieherische Aufgabe der Eltern und Lehrer, bei dem Jugendlichen auch die Pflichten einzufordern.

# Das Wichtigste für die Schule:

8. Kern der Sozialisation des Kindes ist das soziale Lernen oder Modell- Lernen. Kinder haben eine innere Bereitschaft nachzuahmen. Sie orientieren sich an Vorbildern.
9. Die soziale Kognition verhilft dem Kind zu einem Verständnis zwischenmenschlichen Verhaltens. Selbstwahrnehmung und Introspektion ermöglichen Einsichten in die eigene Befindlichkeit. Mithilfe sogenannten „Theory of Mind“ und Extrospektion vermag sich das Kind in andere Menschen hineinzusetzen, sich in ihre Emotionen einzufühlen sowie ihre Gedanken und Denkweisen nachzuvollziehen.
10. Die nonverbale Kommunikation ermöglicht es dem Kind, die Signale der Körpersprache wie Mimik oder Gestik zu verstehen und sinnvoll zu reagieren.
11. Die 4 Hauptbereiche des Sozialverhaltens, Bindungsverhalten, soziales Lernen, soziale Kognition und nonverbale Kommunikation, entwickeln sich von Kind zu Kind unterschiedlich. Eltern und Lehrer sollten daher auf die sozialen Eigenheiten des Kindes eingehen.
12. Damit das Kind sein Beziehungsverhalten entwickeln kann, braucht es vielfältige und intensive zwischenmenschliche Erfahrungen mit Erwachsenen und vor allem mit anderen Kindern.